

H. P. Lovecraft inspirierte Flash Fictions

Oneshot-Sammlung

Von karana

Ankunft

Alles vibriert. Der Boden, die Luft, das Wasser in der Pfütze zu meinen Füßen. Ein ungünstiger Zeitpunkt sich einer Felsspalte im Boden zu nähern. Aber das tue ich. Wanderer berichteten von merkwürdigen Lichtern hier draußen und ich werde mehr darüber herausfinden. Wind zieht auf und ich gehe vorsichtig weiter.

Konzentration!

Auf Knien fühle ich mich sicherer. Fast an der Kante angekommen erkenne ich ein bläuliches Schimmern in der Spalte.

Aha. Es ist doch jemand hier.

Ungewöhnlich ist aber, dass meine Haare nach oben geweht werden anstatt... anstatt in irgendeine andere Richtung. Und erst als ein paar Tropfen auf meiner Brille sich in die gleiche Richtung bewegen, bemerke ich meine Gänsehaut. Gerade war es noch eine laue Sommernacht. Entweder diese Leute haben seltsame Gerätschaften hier oder die Spalte birgt ein seltsames Mikroklima.

Bilde ich es mir ein oder wird der Lichtschein größer?

Kann es sein, dass die Temperatur weiter fällt?

Wird dieser Wind stärker?

Zögernd schiebe ich meinen Kopf über den Rand der Bodenspalte... blaue Augen in gleißendem weißem Licht. Ich blinzle. Das Licht explodiert, die Welt um mich ist getaucht in blau und weiß. Und dann ist es vorbei. Kein Licht, kein Wind, keine Kälte, keine Vibration. Gar keine Geräusche. Die Zeit scheint still zu stehen. Aber nur einen Moment.

Die Felsspalte ist gar nicht so tief. Ich schaue mich um - sie ist leer. Niemand schaut mich an. Da ist nichts. Es wird Zeit für den Rückweg. Es muss irgendein Naturphänomen sein, bei dem sich das Mondlicht spektakulär spiegelt. Kein Grund zur Sorge. Trotzdem schaue ich mich oft um. Ich spüre Blicke, die nicht da sind.

